



ACHTSAMKEIT: Erkenntnissuche

Franz Sedlak

Erkenntnissuche ist das aktive Bemühen, das eigene Wissen zu erweitern und nicht auf dem bisherigen Erfahrungsstand allein zu verharren. Diese Suche kann sich auch über bloßes Wissen hinaus auf praktische Fragen beziehen wie Lebensumstände, Denkweisen anderer, um nur einige Beispiele zu nennen. Diese Suche führt manchmal zu Bestätigungen des bisherigen Weges, manchmal aber auch zu entscheidenden Einsichten, durch die sich Meinungen, Überzeugungen, wissenschaftliche Modelle, aber auch Lebensziele verändern. Erkenntnissuche heißt weiter, dass niemand „den Besitz der Wahrheit“ für sich beanspruchen kann, weil wir alle irrtumsanfällige Suchende sind.

Es gibt Menschen, die das Suchen über das Finden stellen. Manche Philosophen beschwören diese rastlose Erkenntnishaltung. Kaum eine Antwort erhalten, schon wieder unterwegs zur neuen Frage. Ihr permanentes Suchen könnte erinnern an hyperaktive Kinder, die von einem Eindruck zum nächsten eilen, ohne beim gefundenen Reiz zu bleiben, ohne ihn auszukosten. Andererseits könnte der Erkenntnis Suchende seine „Manie“ damit verteidigen, dass er das Auskosten, Anwenden den anderen überlässt, er selbst kann nicht einkehren, heimisch werden, zu viele Fragen warten auf eine Antwort. Er deponiert seine Botschaft und zieht weiter. Es gibt ja noch so viele Rätsel, die der forschende Nomade aufzuklären hat. Möglich, dass es sich so verhält. Aber vielleicht entgeht dem eiligen Wissenswanderer damit die Erkenntnis aus der Praxis: Welche Veränderungen in z. B. der Lebensführung bringt die erforschte Antwort mit sich? Welche Relevanz hat sie für unsere Berufsausübung, unsere Freizeitgestaltung, unsere Partnerschaftlichkeit, ...? Aber vielleicht überlässt der Forscher die Anwendung wirklich anderen?

„Weiter so“, könnte der Erkenntnissucher lachen, „auch ihr seid schon mitten im Fragen gelandet.“